

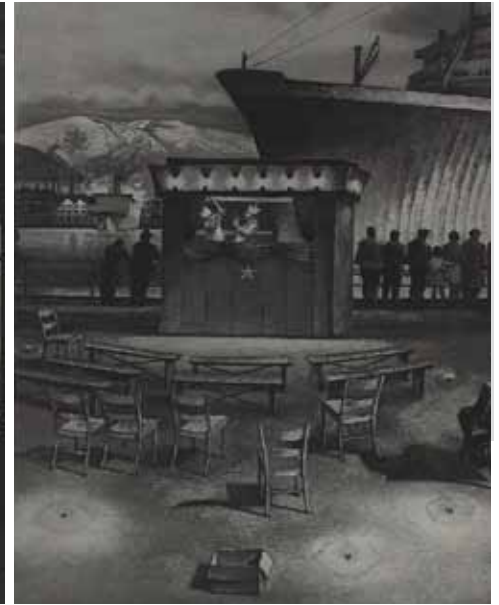


geboren am 22.1.1948 in Cham

Matrosenlehre auf dem Rhein (1964-66), Besuch Lehrerseminar in Rorschach; 1970-71 Kunstgewerbeschule Zürich und Tätigkeit als Zeichenlehrer. Zahlreiche Auszeichnungen, darunter Eidg. Kunststipendium (1976, 1977, 1978), Atelieraufenthalte in Genua (1977 Atelier der Stadt Zürich), in Paris (1981 Studien- und Werkbeitrag Kt. Zürich) und in New York (1984 Atelier der Stadt Zürich), Assistent am Pratt Institute of Art and Design. Preis der Stiftung für Graphische Kunst in der Schweiz 1980; Kunstpreis Zollikon 1999. Ausstellungstätigkeit in den USA, in Italien, Österreich, Deutschland und Frankreich. 2013 Einzelausstellung in der Graphischen Sammlung der ETH Zürich. Peter Bräuninger lebt mit seiner Frau, der Künstlerin Anna Gridazzi, abwechselnd in Genua, Hamburg und Zürich. Peter Seine Hauptmotive weisen seit Beginn biografische Bezüge auf: Hafenstädte und Schiffe thematisieren Aufbruch wie Ankunft. Gewisse Motive greift der Künstler immer wieder auf (die Arche Noah oder die Einwandererstation Ellis Island NY, 1984). Weitere Sujets sind nächtliche Strassenszenen, das Rotlichtmilieu, Ateliersituationen und Bahnhöfe, verlassene Häuser, Stützkonstruktionen und Industriehallen in detailliert realistischer Wiedergabe. Baustellen erinnern an Grabungsstätten und zeugen von vergangenen Zivilisationen. Nach einer Frühphase farbiger Aquarelle konzentriert er sich nebst Kohlezeichnungen ausschliesslich auf Aquatinta-Radierungen, arbeitet mit Zinkplatten und führt alle Drucke selber aus. Aufgrund ihrer Dunkeltonigkeit vermitteln Bräuningers figurative Radierungen und Kohlezeichnungen eine nächtliche Ruhe, die durch surreale Details in eine beunruhigende Endzeitstimmung kippen kann. Wie bei Edward Hopper blickt der Betrachter aus der Vogelperspektive auf eine von Laternen beleuchtete Strassenszene und wie bei M.C. Escher auf sinnestäuschende Raumkonstruktionen. Beide Künstler haben ihn inspiriert.



1



2



3



4



5



6



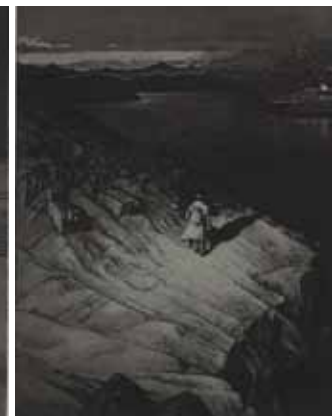
7



8



9



10